



ZUKUNFT EINFAMILIENHAUS

Neue Horizonte des Städtebaus

Prof. Benedikt Boucsein
Dr. Jan Engelke

Seminar (SE) SoSe 2024, 5 ECTS
Fragen / Voranmeldungen: jan.engelke@tum.de

ZUKUNFT EINFAMILIENHAUS

Neue Horizonte des Städtebaus

Seminarbeschreibung

Keine Wohnform ist so populär, so heftig umstritten und in Fachkreisen so erfolgreich ignoriert wie das Einfamilienhaus. Gegründet auf anachronistischen Familienidealen, Genderrollen und Eigentumskonzepten, steht das EFH wegen massivem Material-, Energie- und Flächenverbrauch, Abhängigkeit vom Pkw und programmatischer Starrheit in der Kritik. Angesichts der Klimakrise und immer diverserer Lebensentwürfe scheinen die Traumhäuser der Boomer-Generation völlig aus der Zeit gefallen.

Doch aller Kritik zum Trotz ist das Einfamilienhaus bis heute die beliebteste Wohnform: Mehr als die Hälfte der Menschen in der Bundesrepublik lebt derzeit in einem EFH. Zwei Drittel der deutschen Bevölkerung wünschen sich, in einem EFH zu leben. Die mit dieser Wohnform verknüpften Bilder von Freiheit, Sicherheit und Selbstverwirklichung wurzeln so tief, dass Klimakrise und steigende Zinsen den oft beschworenen ›Traum vom Einfamilienhaus‹ kaum bändigen: Jedes Jahr werden ca. 100.000 neue Einfamilienhäuser gebaut.

Dass der Neubau grundsätzlich und radikal eingeschränkt werden muss, ist Konsens in der Disziplin. Zugleich sind Wohnungen längst auch im Umland der Ballungsgebiete knapp. Ein bedeutender Teil der Lösung kann in den 16 Millionen bestehenden Einfamilienhäusern liegen. Hier sind nicht nur beträchtliche materielle Ressourcen gebunden. Auch die Wohnfläche der Häuser birgt erhebliche Potenziale, um dringend benötigten Wohnraum zu mobilisieren: Jedes Einfamilienhaus ist im Durchschnitt mit nur 1,8 Personen belegt.

Lehr- und Lernmethode

Das Seminar wird als Blockseminar in mehreren Sitzungen durchgeführt (Termine folgen).

Phase I: Inputs und inhaltliche Workshops mit externen Gästen

Phase II: Entwicklung eigener Haltung, Auswahl Case-Study

Phase III: Ausarbeitung Spekulation für eine konkrete Situation

Abschluss-Präsentation: Maßstab, Medien und Formate werden gemeinsam entwickelt.

Einführungsliteratur:

- Dolores Hayden: What would a non-sexist city be like? Speculations on housing, urban design, and human work, in: Signs: Journal of Women in Culture and Society 3/1980, 170–187.
- Sonja Hnilica / Elisabeth Timm (Hg.): Das Einfamilienhaus. Zeitschrift für Kulturwissenschaften 1/2017.
- Elisabeth Timm: Das EFH. Vorläufiges ABC einer gebauten Sozialontologie der fordistischen Wachstumsjahrzehnte im 20. Jahrhundert, in: Frank Eckardt et al. (Hg.): Welche Denkmale welcher Moderne?, Berlin 2017, 40–53.

Ziele

Im interdisziplinären Seminar »Neue Horizonte des Städtebaus: Zukunft Einfamilienhaus« entwickeln wir so fundierte wie überraschende Sichtweisen auf bestehende Einfamilienhaus-Gebiete jenseits des momentan üblichen und gedachten. Im EFH-Bestand sind immense materielle Ressourcen gebunden. Was sind Perspektiven für einen nachhaltigen Umgang mit diesem Material? Das patriarchale, heteronormative Ideal der Kernfamilie und gegenderte Rollenbilder sind das strukturelle Fundament des EFH. Wie lässt sich der Bestand für vielfältigere Lebensentwürfe anpassen? Das EFH ist die architektonische Konsequenz fordistischer Ökonomie und des Versprechens endloser fossiler Energie. Wie lassen sich diese überholten Strukturen zukünftig denken? Dafür müssen wir über Haus und Gebiet hinaus auch auf eine neue Strukturierung des Alltags schauen.

Wir betrachten dafür das Einfamilienhaus auf verschiedenen Maßstabsebenen und aus verschiedenen disziplinären Perspektiven, vom Technischen bis zum Sozialen. Eine kritische Auseinandersetzung mit seinen strukturellen Grundfesten (Eigentum, Gender, Klasse) ist Grundlage des Seminars. Aufbauend auf Fallstudien- und Literaturanalyse werden wir in Zweiergruppen klar umrissenen Spekulationen nachgehen und diese in einem dritten Schritt gemeinsam zu neuen Alltagsbildern kombinieren.

Inhaltliche Voraussetzungen

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen der School of Engineering und Design, die sich für die zukünftigen Veränderungen der Städte und verwandte Bereiche des Urban Design interessieren. Grundlegende Kenntnisse im Städtebau sind nicht erforderlich, aber ein hohes Interesse wird erwartet. Kursprache ist Deutsch.

Das Seminar ist offen für Studierenden aller Disziplinen des Architekturdepartments (Architektur, Landschaftsarchitektur, Urbanistik und Ressourceneffizientes Bauen). Das Seminar ist zudem offen für alle an zukünftigen Veränderungen der Städte interessierten Studierenden der TUM School of Engineering and Design (Departments Luft- und Raumfahrt, Geodäsie, Bau- und Umweltingenieurwesen, Energie- und Verfahrenstechnik, Werkstofftechnik und Materialwissenschaft, Verkehrstechnik und Maschinenbau).